Beispiele für das richtige Zitieren[1]

A – Gedruckte Werke

1. Quellenangabe von Büchern

1.1. In der Fußnote

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag Jahreszahl, Seitenangabe.

1.1.1. Ein Autor

Bsp. (1)

Rötzer, Daniel: Wissenschaftlich arbeiten will gelernt sein. Wels: Bruckner 2011, 22.

- Der gesamte Titel muss nur bei der ersten Erwähnung genannt werden und ist danach wie folgt abzukürzen:

Bsp. (2)

Rötzer 2011, 22.

- wenn aus der gleichen Seite aus demselben Werk mehrmals zitiert wird, genügt nach dem ersten Zitat die Angabe „ebd.“ (bedeutet: „ebenda“); die erste Fußnote einer Seite darf aber nie mit „ebd.“ beginnen!!!
- wenn kein Ort angegeben ist: o.O. (ohne Ort)
- wenn das Jahr nicht angegeben ist: o.J. (ohne Jahr)

1.1.2. Mehrere Autoren
1.1.2.1. Bis zu drei Autoren

Bsp. (3)

Mikos, Lothar; Hoffmann, Dagmar; Winter, Rainer (Hrg.): Mediennutzung, Identität und Identifikationen. Die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen. München: Juventa 2009, 36.

- Die Namen der einzelnen Autoren sind durch einen Strichpunkt (;) zu trennen.

[1] Der vorliegende Leitfaden orientiert sich hinsichtlich der Unterteilung der Literaturangaben an folgendem Werk: Durchstarten zur Vorwissenschaftlichen Arbeit. Linz: Veritas 2011, 46 ff. Die Beispiele (3), (6), (7), (12) sind in modifizierter Form ebenfalls dem oben zitierten Werk entnommen.
Bsp. (1) – und somit auch Bsp. (2) – sind frei erfunden, die Beispiele (4), (5), (10), (11) sind entnommen aus: Rötzer, Daniel: Revisiting the Middle Ages: Mittelalter-Bilder in Umberto Ecos « Baudolino ». Salzburg: Univ. Diss. 2010. Bsp. (8) stammt aus dem Skript „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (S. 4) von Mag. Peter Krimbacher.

- (Hrg.) steht für „Herausgeber". Dies bedeutet, dass die in der Bibliographie genannten Personen nicht das gesamte Buch verfasst, sondern (in diesem Fall gemeinsam) herausgegeben haben. In diesem Buch sind Beiträge (= Aufsätze) verschiedener Autoren zu finden.
- Der Untertitel des Buchs (hier: Die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen) ist nach dem Titel anzuführen, danach ist ein Punkt zu setzen.

1.1.2.2. Mehr als drei Autoren

Bsp. (4) Cardini, Franco u.a.: Universitäten im Mittelalter. Die europäischen Stätten des Wissens. München: Südwest 1991, 87-88.

- Bei mehr als drei Autoren nennt man nur einen (meist nach der alphabetischen Reihenfolge) und fügt „u.a." („und andere") hinzu.
- Erstreckt sich ein Zitat über zwei (oder mehrere Seiten), so gibt man dies wie in Bsp. 3 (87-88) an, alternativ dazu ist auch folgende Schreibweise zulässig: 87 ff. (= fortfahrend).

1.2. Im Literaturverzeichnis

Sämtliche Literaturangaben der Beispiele (1) bis (4) beziehen sich auf die Darstellung in der Fußnote (also am Ende der jeweiligen Seite, auf der zitiert wird).
Im Literaturverzeichnis (= alphabetisch geordnete Literaturliste) am Ende der Arbeit

- entfällt die Seitenangabe bei der Literaturangabe von Büchern (nicht bei Sammelbänden, hier gibt man die Beginn- und Endseite des Artikels an)

Bsp. (5) Cardini, Franco u.a.: Universitäten im Mittelalter. Die europäischen Stätten des Wissens. München: Südwest 1991.

2. Quellenangabe von Beiträgen in Büchern (Sammelband bzw. Artikel eines Lexikons)

2.1. In der Fußnote

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. In: Nachname Herausgeber, Vorname Herausgeber (Hrg.): Titel des Sammelbandes. Verlagsort: Verlag Jahreszahl, Seitenangabe.

Bsp. (6) Winter, Rainer: Cultural Studies. In: Kneer, Georg; Schroer, Markus (Hrg.): Handbuch Soziologische Theorien. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2009, 68.

2.2. Im Literaturverzeichnis

Bsp. (7)

Winter, Rainer: Cultural Studies. In: Kneer, Georg; Schroer, Markus (Hrg.): Handbuch Soziologische Theorien. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2009, 67-86.

- Hier ist bei der Seitenzahl anzugeben, auf welchen Seiten des Buches sich der gesamte Beitrag im Buch findet.

3. Quellenangabe eines Zeitungs- bzw. Zeitschriftenartikels

Nachname, Vorname: Titel des Beitrags. In: Zeitung Jahrgang (Jahr v. Tag Monat), Nr., Seitenangabe.

Bsp. (8)

Jaroschka, Michael: Begegnung in der Stille. In: Die Furche 42 (1986 v. 8.8.), Nr. 32, 9.

B – Angabe von Internet-Seiten

- in der Fußnote ist immer der URL anzugeben
- ist der Verfasser oder der Titel des Artikels bekannt, so sind diese zusätzlich zum URL anzugeben (empfehlenswert ist es, zumindest eine kurze Notiz über den Inhalt der Seite anzugeben; siehe Beispiel unten)
- das Datum am Tag des Zugriffs ist hinter dem URL in runden Klammern anzugeben
- die Schriftgröße in der Fußnote soll 10pt betragen

Bsp. (9)

Auch einige Jahre nach dem Erscheinen von *Baudolino* ist es erstaunlich, wie aktuell manche der von Eco im Roman verarbeiteten Thematiken sind. So hat erst im Mai 2001 Papst Johannes Paul II. in Athen um Vergebung für jene Sünden gebeten, die bei der Eroberung von Konstantinopel 1204 von den christlichen Kreuzfahrern begangen wurden: „Gleich zu Beginn seiner Reise setzte der Papst ein deutliches Zeichen und bat um Vergebung für die Verbrechen der Kreuzritter, die im Jahr 1204 die Stadt Konstantinopel verwüstet und zahlreiche orthodoxe Christen getötet hatten.“[28]

Fußnote (am Ende der Seite):

[28] Lingen, Rolf Hermann: Die Kreuzzüge. In: http://www.kirchenlehre.com/kreuzzug.htm (25.8.2008)

- können Autor bzw. Titel des Artikels nicht angegeben werden, so ist zumindest der Link mit dem Datum der Einsichtnahme anzugeben bzw. ggf. eine Kurzinformation anzuführen (z.B. ob Interview, Bericht, …)

Fußnote (am Ende der Seite):

[28] Bericht in *Radio Vatikan* am 4.5.2001: http://www.kirchenlehre.com/kreuzzug.htm (25.8.2008)

C – Kennzeichnung von Zitaten

1. Wörtliche (direkte) Zitate

1.1. Unter drei Zeilen

Zitate im Umfang von unter drei Zeilen

- werden in den Fließtext integriert
- durch das Setzen von Anführungszeichen an Beginn und Ende kenntlich gemacht
- und mittels einer Fußnote wird die Referenz (= die fremde Quelle) angezeigt.

Bsp. (10)

Wurde von Kritikern bald nach dem Erscheinen von *Il nome della rosa* erkannt, „dass der Roman strukturell auf einem intertextuellen Spiel mit Hunderten von Zitaten historischer und belletristischer Werke fußt, wenngleich nicht alle Quellen sofort identifizierbar waren“,[34] so mag diese Aussage in gewisser Weise auch für *Baudolino* Gültigkeit besitzen.

Fußnote (am Ende der Seite):

[34] Stauder 2004, 5.

1.2. Über drei Zeilen

Zitate im Umfang von drei oder mehr Zeilen

- werden links um 1 cm eingerückt
- müssen einzeilig sein
- das Setzen von Anführungszeichen ist nicht erforderlich.

Bsp. (11)

Darüber hinaus sollte in der Diskussion, warum Eco gerade Paris als Studienort für Baudolino auserkoren hatte, nicht der Blick auf Ecos Gesamtwerk vergessen werden, spielt doch Paris in all seinen Romanen eine bedeutende Rolle:

> Die Hauptfigur geht nach Paris, einer Stadt, die von Eco auch in den früheren Romanen als eifriges, bedeutendes Zentrum der Wissensvermittlung dargestellt wurde: Dort erfährt Roberto in *L'isola del giorno prima* seine Erziehung, und Casaubon in *Il pendolo di Foucault* wird dorthin geschickt, um seine Recherchen für die Enzyklopädie der Metalle durchzuführen.[45]

Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass sich im Roman *Baudolino* Romanfiktion und historische Begebenheiten in großem Ausmaß überlagern. Ebenso wie die Präsenz von geschichtlichen Ereignissen hat diese Überlagerung auch im Hinblick auf im Roman angeführte Schriftstücke Gültigkeit. [...]

Fußnote (am Ende der Seite):

[45] Angiolini 2008, 216.

---

2. Sinngemäße (indirekte) Zitate[2]

Hier wird das Zitat nicht wortwörtlich, sondern sinngemäß wiedergegeben bzw. paraphrasiert (mit eigenen Worten umschrieben). In diesem Fall ist dem Beleg in der Fußnote ein „vgl." („vergleiche") voranzustellen.

[2] Dieses Beispiel stammt aus: Durchstarten zur vorwissenschaftlichen Arbeit. Linz: Veritas 2011, 57.

Bsp. (12)

Originaltext

„Facebook ist eines der am schnellsten gewachsenen Sozialen Netzwerke der letzten Jahre. Gegründet wurde es 2004 vom damaligen Harvard-Studenten Mark Zuckerberg und drei Kommilitonen: Dustin Moskovitz, Chris Hughes und Eduardo Saverin. Was zunächst als ein Mittel der Kommunikation zwischen Studenten und Absolventen von Havard gedacht war, expandierte innerhalb eines Jahres zu drei weiteren Universitäten und 1 Mio. Nutzer."

Quelle

Lechte, Yasmin: Social Media Marketing in der Kommunikationspolitik. Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg: Bachelorarbeit 2010, 16.

Text in der vorwissenschaftlichen Arbeit

Das digitale soziale Netzwerk Facebook wurde von Mark Zuckerberg, Dustin Moskovitz, Chris Hughes und Eduardo Saverin im Jahr 2004 als Kommunikationsplattform für aktive und ehemalige Studierende der Universität Harvard gegründet. Rasch breitete sich die Nutzung auf weitere Universitäten aus.[103]

Fußnote (am Ende der Seite):

[103] vgl. Lechte 2010, 16.

Bemerkungen zu Abkürzungen in den Quellenangaben

Abkürzung	Bedeutung	Kommentar
Bd.	Band	
ebd.	ebenda	wird verwendet, um darauf hinzuweisen, dass das Zitat aus dem selben Werk wie in der vorangegangenen Fußnote angegeben, stammt; eine Fußnote auf einer neuen Seite darf nicht mit ebd. begonnen werden
o.J.	ohne Jahr	ist anzugeben, wenn das Erscheinungsjahr nicht zu eruieren ist
o.O.	ohne Ort	ist anzugeben, wenn der Erscheinungsort nicht zu eruieren ist
s.	siehe	
[sic]	wie im Original	bei Druckfehlern oder inhaltlichen Fehlern im Original hinzuzufügen
vgl.	vergleiche	wird dem indirekten Zitat vorangestellt